

Auf Tuchfühlung mit der Schule 16.03.2009

Räumlichkeiten der KiGa-Regenbogengruppe in Augenschein genommen



Bürgermeister und Elternbeirat besichtigten Regenbogen-Gruppenräume

Gottfrieding. (li) Als Trägervertreter des Kindergartens St. Stephan nahmen Erster Bürgermeister Gerald Rost und Zweiter Bürgermeister Georg Schmidbauer die zuletzt stattgefundene Elternbeiratsitzung zum Anlass, um sich mit den Eltern und dem Kindergartenteam – voran Leiterin Astrid Hoyer – ein Bild über die in die Grundschule ausgelagerten Räumlichkeiten der Regenbogengruppe zu machen.

Während für andere Kindergartenkinder die Schule ein noch nie betretenes Neuland ist, geht die Regenbogengruppe des Kindergartens

St. Stephan dort täglich ein und aus und kennt inzwischen das Gebäude in- und auswendig, denn sie sind im Untergeschoss der Grundschule untergebracht. Manche Erwachsene mögen dies vielleicht als Abgrenzung empfinden, doch die Erfahrung zeigt etwas ganz anderes. Im Gegenteil – aus der Sichtweite der Pädagogen könnte man dies sogar als einen klaren Vorteil gegenüber den anderen Kindern betrachten, denn die Regenbogenkinder lernen schon beizeiten den Schulablauf kennen und kommen mit den Schulkindern zusammen. Es ist allgemein bekannt,

dass die Kleinen von den Großen lernen. Genauso wie in der Familie, wenn größere Geschwister da sind.

Der Übergang vom Kindergarten – zum Schulkind ist oftmals reibungsloser. Also ist der sogenannte Synergieeffekt dabei nicht zu unterschätzen, zumal sie ja auch keinerlei Nachteil haben, was gemeinsame Aktivitäten mit den anderen Gruppen des Kindergartens betrifft. Sie sind dabei, wenn die anderen im Garten des Kindergartens St. Stephan umhertollen und spielen können, genauso wie bei den Wald- und Bewegungstagen und anderen Ex-

kursionen. Natürlich sind sie auch bei gemeinsamen Feiern mit von der Partie. Nachdem auch die Sonnen- und Sternengruppe vormittags und nachmittags aufgeteilt und separat beaufsichtigt wird, macht es überhaupt keinen Unterschied, ob die Räumlichkeiten ausgelagert oder im selben Haus sind.

Die beiden Bürgermeister Rost und Schmidbauer sowie der Elternbeirat – voran Vorsitzende Eva Flasig-Will – konnten sich davon überzeugen, dass die Räumlichkeiten denen im Kindergarten ebenbürtig sind. Dazu gehört der Eingangsbereich mit Garderobe, ein Gang mit Mal- und Werkstisch, ein großer, schön gestalteter Gruppenraum und ein Nebenzimmer mit vielen Nutzungsmöglichkeiten.

Dort wird das Mittagessen eingenommen. Wie in der Familie wird durch die gemeinsame Essenszeit

Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Intensivangebote tragen dazu bei, die körperliche Entwicklung der Sinnesorgane und auch die körperliche Geschicklichkeit der Kinder zu fördern, genauso wie die Sprachentwicklung, die Freude am Sprechen, die Ausbildung der Phantasie, Unterstützung der schöpferischen Kräfte, das Üben sozialen Verhaltens und die geistigen Fähigkeiten.

Bei den beiden erfahrenen Erzieherinnen der Regenbogengruppe Monika Ingerl und Claudia Ammer sind die Kinder also in besten Händen. Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule funktioniert optimal, die Kinder fühlen sich dort zu Hause und sie sind in unmittelbarer Nähe zu den anderen Kindergartenkindern – sozusagen nur einen Katzensprung vom Kindergarten St. Stephan entfernt. Auch die Gemeinde als Träger hat großes Interesse daran, dass es den Kindern des gesamten Kindergartens gleichermaßen gut geht und sie für die Schule und ihr weiteres Leben optimal vorbereitet werden.